

Sieh die neue Morgenröte

T. und M.: aus "Marienlieder von einem Elsässischen Priester" Colmar 1891

Sieh die neu-e Mor-gen - rö - te, herr-lich sie im O - sten blüht,
glän-zend in der Ro-sen - rö - te, wel-cher Stern so wie sie glüht?
Lüf-te dei - nen dü - stern Schlei-er, lan-ge, grau-en - vol - le Nacht,
denn für die-se ho - he Fei - er ei-ne neu - e Son - ne lacht,
denn für die-se ho - he Fei - er ei - ne neu - e Son - ne lacht.

2. Du bist es, Fürstin, du hohe, du erscheinst mit Majestät;
du beglückst dein Volk, das frohe, jeder Glanz vor dir vergeht.
Unter deinem heil'gen Tritte windet grinzend* sich der Feind
|: und in lichter Engel Mitte, dein erhab'nes Bild uns scheint. :|
3. Unserm sünd'gen Stamm entsprossen, bist du wie die Sonne rein,
du erscheinst mit Glanz umflossen, blendend uns mit deinem Schein.
Zwischen morschen Städteleichen hebt sich so ein heil'ger Bau,
|: unter Dornen und Gesträuchen glänzt die Lilie so genau. :|
4. Deine Seele, Gnadenvolle, scheint mir wie die Lilie weiß,
deinem lichten Bilde zolle ich Bewund'rung, Liebe heiß.
Stets warst du, wie diese Blume, schon in der Empfängnis rein,
|: bis zur Stunde wo mit Ruhme du entstiegst dem Grabe dein. :|

*grinzen = mit den Zähnen knirschen, das Gesicht verziehen